© Hertha Hurnaus

Bildungscampus Sonnwendviertel

Gudrunstraße 108
1100 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
PPAG

BAUHERRSCHAFT
Stadt Wien, MA 19 - Architektur und Stadtgestaltung

TRAGWERKSPLANUNG
VCE Consult ZT - GmbH

öRTLICHE BAUAUFSICHT
MA 34 - Bau- und Gebäudemanagement

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Karin Standler
EGKK Landschaftsarchitektur

KUNST AM BAU
Bleed

FERTIGSTELLUNG
2014

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
01. April 2015

Der Bildungscampus Sonnwendviertel bildet den südlichen Abschluss des knapp 60ha großen, gleichnamigen Stadtentwicklungsgebiets unweit des Wiener Hauptbahnhofs, wo bis 2019 5000 Wohnungen errichtet werden.

Der Bildungscampus ist die gebaute Antwort auf das innovative Bildungskonzept der Stadt Wien. An Stelle eines Pflichtenheftes mit eng gestecktem Rahmen bildete ein Qualitätenkatalog mit einer detaillierten Beschreibung moderner Pädagogik die Grundlage für den Wettbewerb. Die Architekten waren eingeladen, das passende Haus für diese neue Form der Pädagogik zu planen und den Begriff „Schule“, der bislang von Normen determiniert war, umfassend neu zu denken. Umfassend heißt im konkreten Fall: Kindergarten, Volksschule und Hauptschule/neue Mittelschule.

Die Anlage ist zweigeschossig angelegt, wobei die beiden Geschosse versetzt übereinander gestapelt sind, sodass im Gebäudeverband überdeckte Freiräume entstehen, die als Freiklassen genutzt werden. Der Freiraum mäandriert zwischen den verästelten Gebäudeteilen und bildet kleine Dorfplätze und Gässchen. Da Rasenflächen dem Nutzungsdruck der Kinder nicht Stand halten könnten, simulieren eingefärbte Kunststoffbeläge das natürliche Grün.

Im Gebäude bilden Einheiten aus jeweils vier Klassen, einem Projekt- und einem Team-Raum sowie einem „Marktplatz“ die organisatorische Grundeinheit, den „Cluster“. Der Marktplatz ist eine verbindende Fläche, die den Klassen- bzw. Gruppenräumen vorgelagert ist und gemeinsam genutzt wird. Die einzelnen Bildungseinrichtungen am Bildungscampus (Kindergarten, Volksschule, HS/NMS) bestehen aus jeweils vier dieser Cluster. Vergleichbar mit einem Baum entwickelt sich der Bildungscampus von der Mitte ausgehend und verästelt zunehmend zum Rand hin. Die Mitte wird von Gemeinschaftsräumen gebildet: Speisesaal, Gymnastiksaal, Dreifachsporthalle, Mehrzwecksaal, Spezialunterrichtsräume und ein Theater- und Kinoforum.

Der ambitionierte Entwurf verlangte Einsparungen, so musste die geplante vorgehängte Fassade einer Putzfassade weichen. Im Gegenzug konnte der

© Hertha Hurnaus

© Hertha Hurnaus

© pierer.net

Ausstattungsstandard der Innenräume ohne Abstriche umgesetzt werden. Zum Marktplatz hin sind die Räume komplett verglast. Im Konzept der Architekten sollten die Glaswände eine Rolle bei der Versorgung des Gebäudeinneren mit Tageslicht übernehmen. Die relativ große Gebäudetiefe verlangt ein hohes Maß an Lichtdurchlässigkeit, nur so kommt der Marktplatz ohne künstliche Beleuchtung aus. Die Glaswände bieten den Kindern willkommene zusätzliche Klebeflächen für ihre Kunstwerke.

Jedes Klassenzimmer verfügt über eine dem Marktplatz zugewandte, leicht erhöhte Nische, die Raum für Sitzkreise und sonstige informelle Unterrichtseinheiten bietet. Metallspiegelnde Lichtröhren versorgen diese Nischen – die Architekten haben ihnen den Namen „Nest“ gegeben – mit Tageslicht, wobei die metallisch-violette Oberfläche der Zylinderwand eine ganz besondere, entrückte Lichtstimmung erzeugt. Die Idee des Nests ist, dass es jederzeit spontan genutzt werden kann, z.B. wenn schnell auf einen Konflikt reagiert werden soll, ohne dass alle Tische und Sessel im Raum verschoben werden müssten.

Die Entwürfe für die Schultische und Sessel stammen ebenfalls von PPAG Architekten. Nach einer eingehenden Prüfung wurden die Prototypen für den Schulbetrieb zugelassen. Das ist angesichts der strengen Sicherheitsbestimmungen und der Form, die aus der Norm fällt, als Sensation zu werten. Die Form der Tische führte zum Spitznamen „Manta“. Die Tische ermöglichen mit diversen Kombinationsmöglichkeiten ein Lernen in Gruppen. Den Manta entdeckt man außerhalb des Klassenzimmers auch im Muster der Spannteppiche.

Neu ist neben der Form der Tische auch deren Höhe: die Kinder sitzen, gemessen an Volksschulstandards, deutlich erhöht. Für die Lehrer ermöglicht die erhöhte Position eine vergleichsweise entspannte Körperhaltung bei den Interaktionen am Tisch. Die Sitzhöhe fördert zudem den Bewegungsdrang der Schüler, was förderlich ist, denn im Unterschied zu früher ist das Aufstehen und Verlassen des Tisches während der Unterrichtsstunde Teil des pädagogischen Konzepts. Apropos Unterrichtsstunde: die aktuellste Debatte führt in die Richtung, dass der Unterrichtseinheit bald die letzte Stunde geschlagen hat. Dann folgt nach der räumlichen Öffnung auch eine zeitliche Öffnung des Unterrichts.

Für eine bessere Orientierung im Gebäude wurde ein grafisches Code-System entwickelt das Anleihe an jenen Codes nimmt, die schottische Clans verwenden

© Hertha Hurnaus

© Hertha Hurnaus

© Hertha Hurnaus

(Schottenkaro, Wappen). Für nicht-Eingeweihte sind die Unterschiede einzelner Klassencodes kaum ablesbar. Die Clan-Mitglieder hingegen – also die Schüler – dechiffrieren ihren Klassencode. Im Schulalltag erwies sich das System leider als zu dezent, der Lehrkörper greift auf altbewährte Klassenmaskottchen zurück: Igel, Frosch & Co. (Text: Martina Frühwirth)

DATENBLATT

Architektur: PPAG (Anna Popelka, Georg Poduschka, Ali Seghatoleslami, Lilli Pschill)
Mitarbeit Architektur: Klaus Moldan (PL), Paul Fürst (PL), Bearbeitungsteam: Katrin Lehner, Anna Zottl, Andreas Hradil, Roland Basista, Carl Schläffer, Philipp Rudigier, Veronika Bienert, Stefan Dobnig, Nadja Rechsteiner, Anna Lafite, Felix Zankel, Philipp Müllner
Bauherrschaft: Stadt Wien, MA 19 - Architektur und Stadtgestaltung
Tragwerksplanung: VCE Consult ZT - GmbH
Landschaftsarchitektur / Wettbewerb: Karin Standler
Landschaftsarchitektur / Entwurf, Ausführung: EGKK Landschaftsarchitektur (Clemens Kolar, Martin Enzinger)
örtliche Bauaufsicht: MA 34 - Bau- und Gebäudemanagement
Kunst am Bau: Bleed
Bauphysik: Bauklimatik GmbH (Ernst Kainmüller)
Lichtplanung: Bartenbach GmbH (Christian Bartenbach)
Fotografie: Hertha Hurnaus, pierer.net

Brandschutz: E.M. Pausa
Sportstättenplanung: Raumkunst ZTGmbH
Kanalplanung / Wasserwirtschaft: Johann Wöss

Maßnahme: Neubau
Funktion: Bildung

Wettbewerb: 2011
Planung: 2011
Ausführung: 2012 - 2014

Grundstücksfläche: 20.294 m²
Bruttogeschossfläche: 20.500 m²
Nutzfläche: 13.065 m²

© Hertha Hurnaus

© Hertha Hurnaus

© pierer.net

Bebaute Fläche: 10.203 m²

NACHHALTIGKEIT

Heizwärmebedarf: 30,0 kWh/m²a (Energieausweis)
Endenergiebedarf: 349,0 kWh/m²a (Energieausweis)
Außeninduzierter Kühlbedarf: 2,0 kWh/m²a (Energieausweis)
Energiesysteme: Fernwärme, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Photovoltaik
Materialwahl: Stahlbeton, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau

AUSFüHRENDE FIRMEN:

Gebäude: ARGE Bildungscampus (DYWIDAG/ÖSTU-STETTIN/HABAU)
Freiraum: Swietelsky
Innenraumeinrichtung: ERTL Butor

PUBLIKATIONEN

2015 ORIS 90 01/'15
2015 werk, bauen+wohnen 1/2 '15
2014 Miesarch 12/'14
2014 Competitionline 11/'14
2014 GAT 10/'14
2014 Falter 9/'14
2014 Die Presse 9/'14
2014 Wien HEUTE 9/'14
2014 Open House Wien 8/'14
2014 der Standard 8/'14
2014 ÖSTERREICH (Bild) 8/'14
ORF (diverse)
In nextroom dokumentiert:
Neue Lernwelten Impulsgebende Schulen und Kindergärten in Österreich, Hrsg. Christian Kühn, ÖISS — Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau¸JOVIS Raum-atmosphärische Informationen Architektur und Wahrnehmung, Hrsg. Irmgard Frank, Park Books, Zürich 2015.

AUSZEICHNUNGEN

Nominiert für den European Union Price for contemporary architecture - Mies van der Rohe Award 2015

© Hertha Hurnaus

© Hertha Hurnaus

© Hertha Hurnaus

In nextroom dokumentiert:
ZV-Bauherrenpreis 2015, Nominierung

WEITERE TEXTE

Bildungscampus Sonnwendviertel, newroom, 02.11.2015
Bildungscampus Sonnwendviertel, ÖISS, 24.11.2025

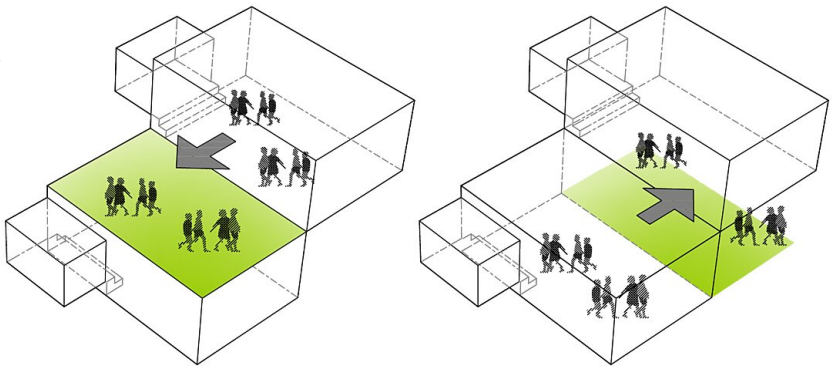
© Hertha Hurnaus

© pierer.net

© pierer.net

© Hertha Hurnaus

Bildungscampus Sonnwendviertel

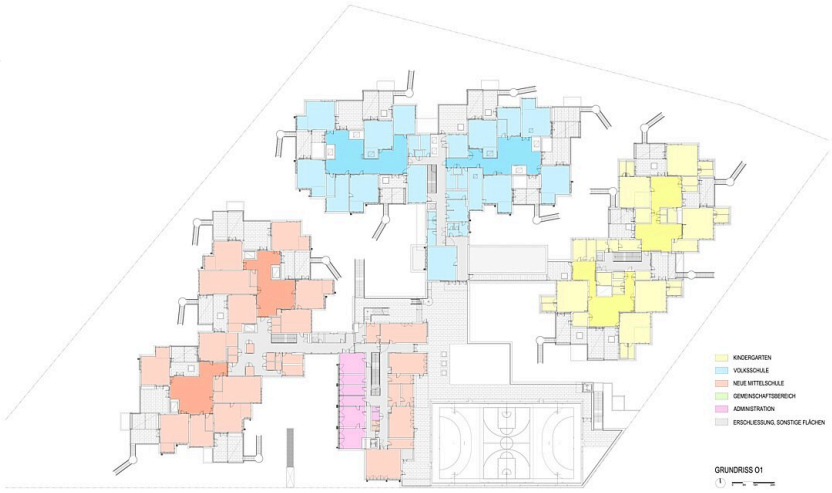


fliegendes Klassenzimmer

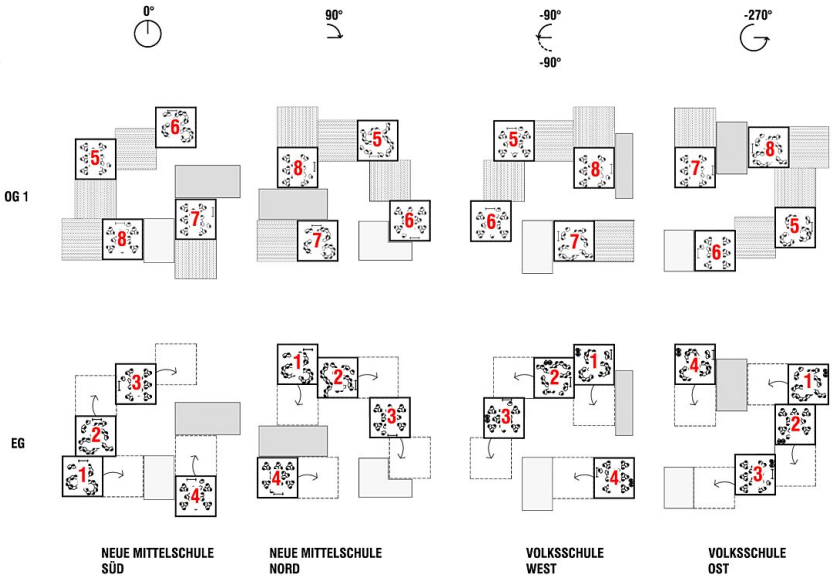
Grundriss - Ausschnitt vom Cluster

Grundriss und Funktionen - EG

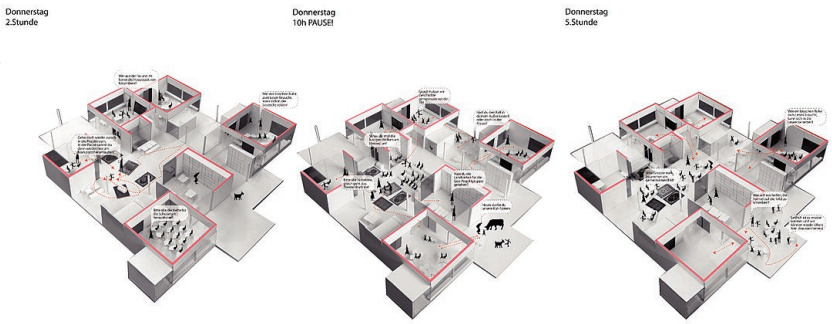
Bildungscampus Sonnwendviertel



Grundriss und Funktionen – OG 1

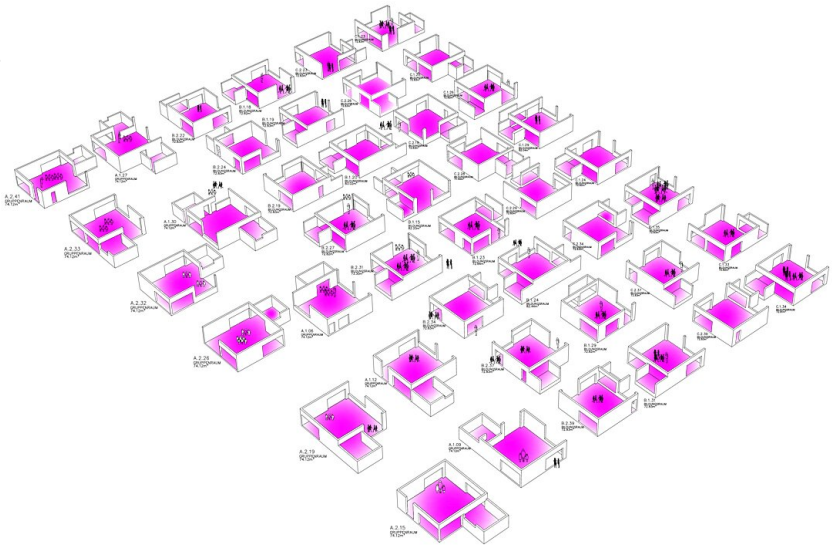


Schema Cluster

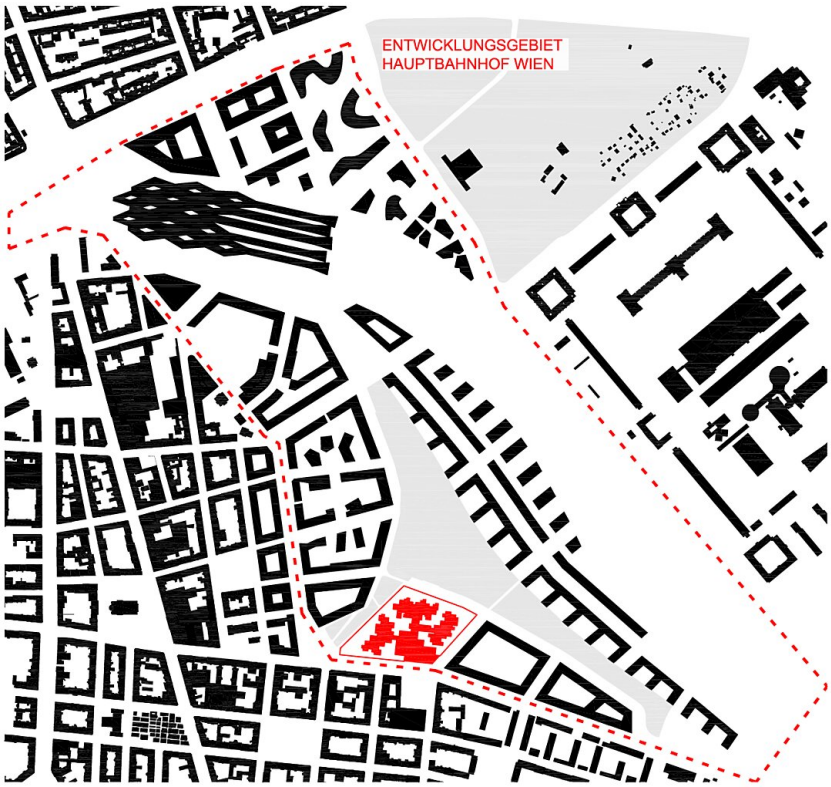


Axonometrie Cluster

Bildungscampus Sonnwendviertel

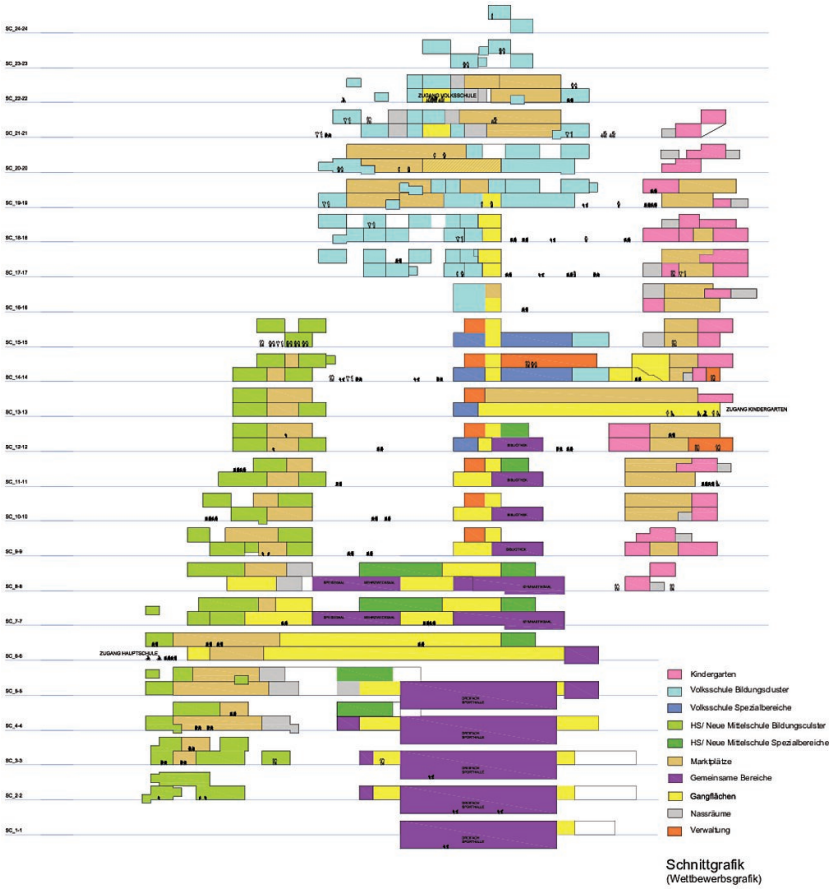


Klassen Typen

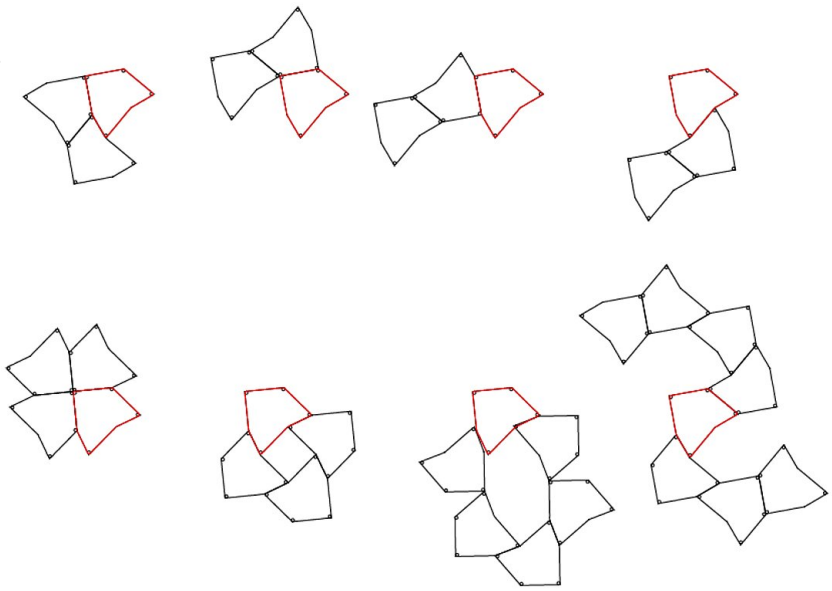


Schwarzplan

Bildungscampus Sonnwendviertel

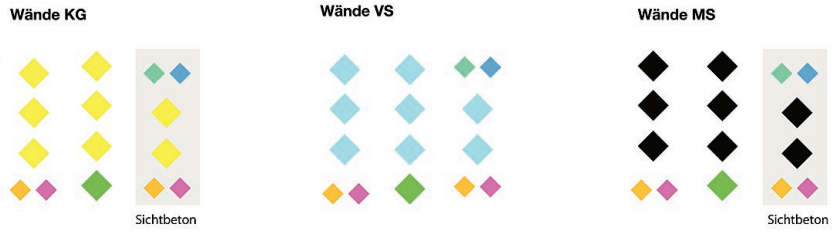


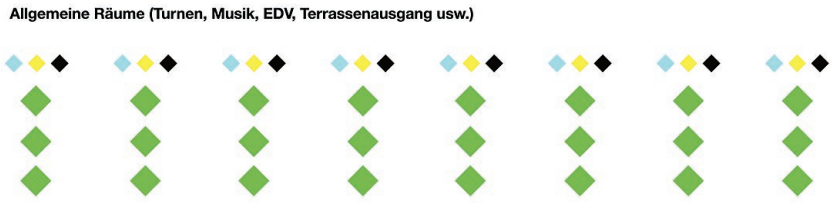
Schnittgrafik



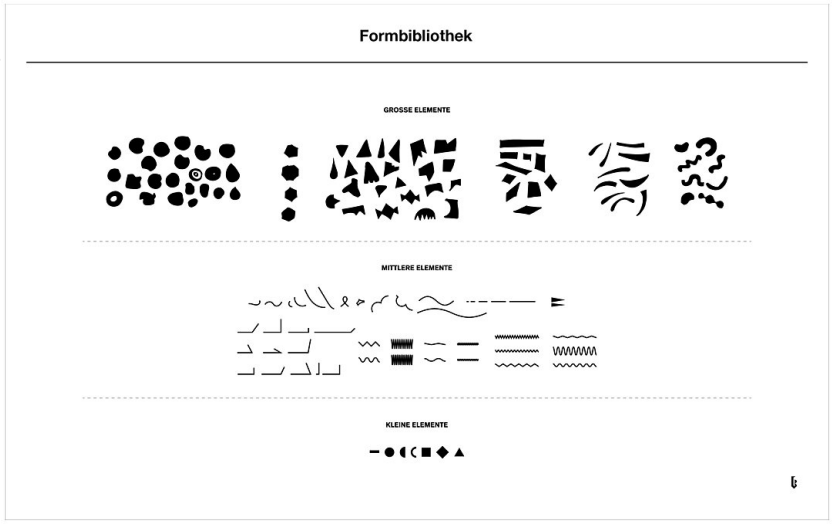
Kombinatorik der Klassentische

Bildungscampus Sonnwendviertel

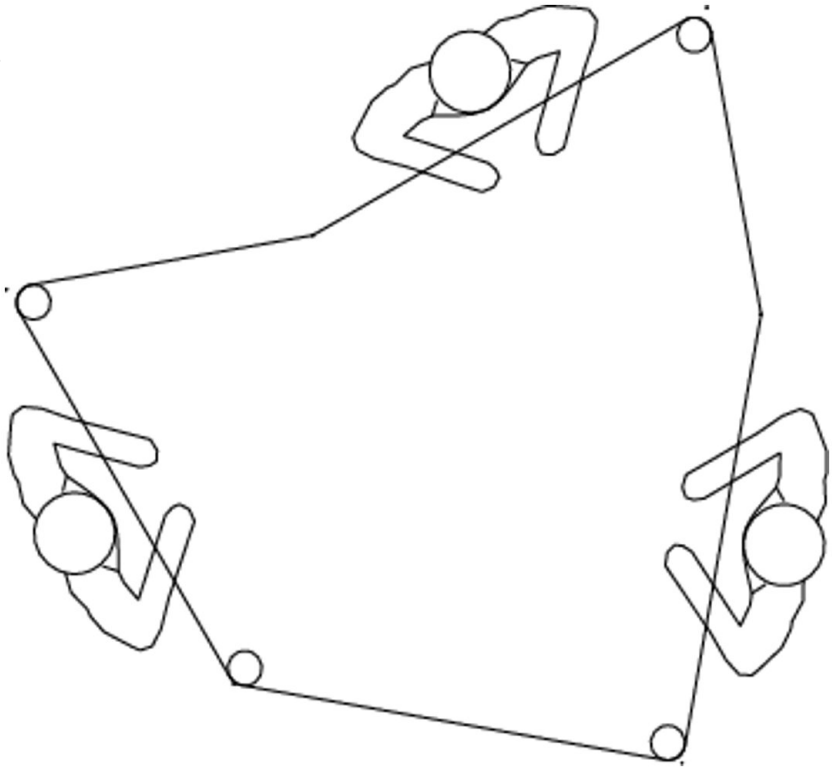




Kunst am Bau - Farben

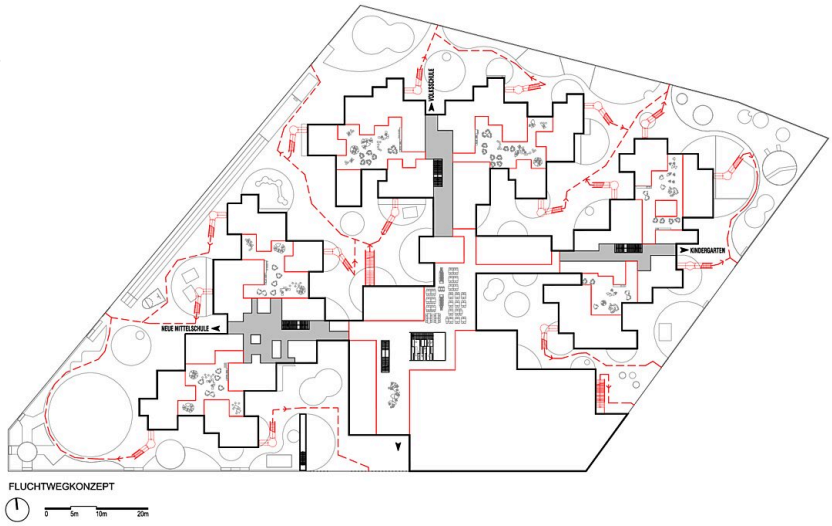


Kunst am Bau - Formbibliothek

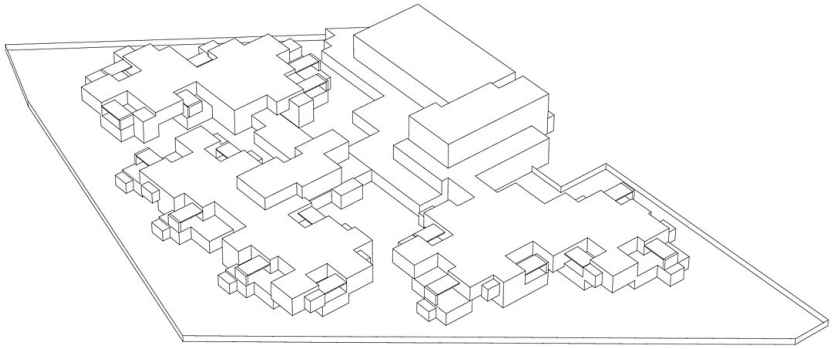


Klassentisch, Spitzname „Manta“

Bildungscampus Sonnwendviertel



Fluchtwegkonzept



Gebäudeaxonometrie